

Über einige Aspekte der Verfälschung des Durchsetzungsprozesses des Marxismus in der deutschen und internationalen Arbeiterbewegung durch bürgerliche Theoretiker (Résumé)

Als grundlegende Argumentationen bürgerlicher Ideologen charakterisierte der Redner die Behauptungen, Marx und Engels hätten die Arbeiterbewegung nur benutzt, um persönliche Machtansprüche zu verwirklichen; der Marxismus sei von der Arbeiterklasse nie angenommen worden, da er ihren wirklichen Lebensinteressen widerspreche bzw. innerhalb der Arbeiterbewegung sei der Marxismus immer nur eine von vielen wirkenden Ideologien gewesen. Diese Argumentationslinien zur Entstellung des Durchsetzungsprozesses beruhen, so hob Manfred Tetzl hervor, auf dem Unverständnis der revolutionären, praktisch-politischen Konsequenz der marxistischen Theorie und des inneren Zusammenhangs aller ihrer Bestandteile; auf der Entstellung der Einheit von Theorie und Praxis, Wissenschaftlichkeit und Parteilichkeit usw.; auf der Leugnung des Kampfes von Marx und Engels gegen solche bürgerlichen Gesellschaftstheorien, die heute zum theoriegeschichtlichen Bestand der modernen bürgerlichen Ideologie zählen; auf der Infragestellung des Prozesses der Herausbildung revolutionärer proletarischer Massenparteien im Ergebnis objektiver gesellschaftlicher Entwicklungsgesetze; auf der Spaltung von Marxismus und Leninismus, der Leugnung der Entstehung von Parteien neuen Typs sowie der praktischen Verwirklichung des Marxismus seit 1917 im realen Sozialismus.

Innerhalb des sozialreformistischen Theorie- und Geschichtsverständnisses hat die Verfälschung des Durchsetzungsprozesses eine besondere ideologische Funktion zu erfüllen. Hier geht es vor allem um die Rechtfertigung von Pluralismus und Eklektizismus in der Gesellschaftstheorie, um die Legitimation des politischen Pragmatismus sowie um die Begründung des sozialdemokratischen Kontinuitätsverständnisses von der Geschichte der Arbeiterbewegung. Hier besteht ein enger Zusammenhang mit der sich vertiefenden Differenzierung der Sozialdemokratie als einflußreicher politischer Bewegung, mit Diskussionen über neue Programme und nicht zuletzt mit der Haltung großer Teile der Werktätigen kapitalistischer Länder zu aktuellen politischen Prozessen, wie dem Kampf der westeuropäischen Friedensbewegung gegen den atomaren Hochrüstungskurs der USA und ihrer NATO-Verbündeten.

Die marxistisch-leninistische Erforschung des Durchsetzungsprozesses und die

analytische Kritik seiner sozialreformistischen Entstellung kann damit einen wichtigen Beitrag zur Diskussion über die innere theoretische und politische Entwicklung der modernen Sozialdemokratie, vor allem Westeuropas leisten.